

Die Kaiserswerther Seminare

Dieter Zisenis

Die Kaiserswerther Seminare, Institut für Fort- und Weiterbildung sind eine Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie, einem diakonischen Komplexunternehmen mit insgesamt etwa 2 000 Mitarbeitenden in unterschiedlichen operativen Bereichen (Krankenhaus, ambulante und stationäre Altenhilfe, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, sozialpsychiatrische Hilfen, Aus- und Weiterbildung). Die Kaiserswerther Seminare gehören organisatorisch zum Fachbereich Aus- und Weiterbildung, in dem darüber hinaus verschiedene Ausbildungsstätten zusammengefasst sind (Schule für Kranken- und Kinderkrankenpflege, Fachseminar für Altenpflege, Fachseminar für Familienpflege, Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten, Berufskolleg mit Ausbildungsgängen für Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und -pfleger und Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, zukünftig Schule für Podologie).

Über die Mitgliedschaft im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V., dem Trägerverein einer nach dem Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen anerkannten Einrichtung der Weiterbildung, arbeiten die Kaiserswerther Seminare im Rahmen der öffentlich verantworteten Weiterbildung.

Das Angebot der Kaiserswerther Seminare richtet sich vornehmlich an Mitarbeitende aus Krankenhäusern, Altenheimen, ambulanten Pflegediensten sowie Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für Pflegeberufe in unterschiedlicher Trägerschaft (Freie Wohlfahrtspflege, Kommunale und Private Anbieter). Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus dem gesamten Bundesgebiet mit einem regionalen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Zielgruppe sind examinierte Pflegekräfte auf der mittleren und oberen Leitungsebene, langjährig berufserfahrene Pflegekräfte, die sich fachspezifisch in unterschiedlichen Arbeitsfeldern qualifizieren wollen (z. B. Rehabilitative, Onkologische und Palliative Pflege, Psychiatrie) und Lehrende in Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten. In den letzten Jahren haben darüber hinaus weitere Zielgruppen an Bedeutung gewonnen: Mitarbeitende ohne pflegerische Ausbildung, Mitarbeitende aus anderen Organisationsbereichen in Pflegeeinrichtungen (z. B. Hauswirtschaft), andere Berufe im Gesundheitswesen (Arzthelferinnen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten u. a.) sowie Laienkräfte wie Angehörige oder Freiwillige im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements in Pflegeeinrichtungen.

Schwerpunkt sind berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen in vier wesentlichen Kompetenz- und Tätigkeitsfeldern in Pflegeorganisationen: Pflegen – Leiten – Lehren – Beraten.

Alle berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen und Fortbildungsseminare der Kaiserswerther Seminare werden offen ausgeschrieben. Es werden keine Auftragsmaßnahmen im Rahmen des SGB III – Arbeitsförderung durchgeführt.

Das Angebot der Kaiserswerther Seminare umfasst etwa 25 unterschiedliche berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen und ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

Neben den klassischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen hat sich in den letzten Jahren als neues Geschäftsfeld der „Mobile Fortbildungsservice“ entwickelt. Partner

des Instituts sind in diesem Zusammenhang Pflegeeinrichtungen, die in unterschiedlicher Weise einzelne Fort- und Weiterbildungsmodulare als Inhouse-Maßnahmen oder Beratungsleistungen des Instituts in Fragen der Organisationsentwicklung und der Implementierung geeigneter Qualitätsmanagementsysteme in Anspruch nehmen.

Profil der Kaiserswerther Seminare

Berufliche Fort- und Weiterbildung bei den Kaiserswerther Seminaren geschieht in dem Spannungsfeld von:

- zunehmender Ökonomisierung und Marktorientierung im Gesundheitssystem;
- sich entwickelnder Professionalisierung in der Pflege nicht zuletzt durch die fortschreitende Etablierung von Pflegewissenschaft und –forschung;
- einem ganzheitlichen, patienten- bzw. bewohnerorientierten Pflegeverständnis, das in der Tradition und im Leitbild der Kaiserswerther Diakonie und gleichermaßen einer professionellen Berufsethik (wertgebunden, theoriegeleitet, fachlich dem jeweiligen state of the art entsprechend) verpflichtet ist;
- einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, in dem auch und gerade berufliche Bildung den institutionellen Kontext der Personal- und Organisationsentwicklung berücksichtigt und gleichwohl berufliche Bildung nicht ausschließlich instrumentell arbeitsmarktorientiert, sondern in gleicher Weise lebensweltbezogen, emanzipatorisch und aufklärerisch zu gestalten ist.

Die Bildungsarbeit in den Fort- und Weiterbildungen bei den Kaiserswerther Seminaren zeichnet sich deshalb aus durch:

- das Verständnis von Fort- und Weiterbildung als Teil eines Gesamtkonzepts von Personal- und Organisationsentwicklung – eingebunden in ein umfassendes Qualitätsmanagement;
- Bindung an ein ganzheitliches Bildungsverständnis: Die Bildungsmaßnahmen sind der Professionalität in der Pflege in den Einrichtungen durch die Entwicklung von arbeitsplatzbezogenen Kompetenzen in gleicher Weise verpflichtet wie der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer;
- die durchgängige Verknüpfung der Entwicklung von fachlichen Qualifikationen mit kommunikativen und psychosozialen Kompetenzen als Pflegenden, Leitenden und Lehrenden;
- das Verständnis von Pflege als professionelles, theoriegeleitetes Handeln, in dem aktuelle Entwicklungen von Pflegeforschung und Pflegewissenschaft aufgearbeitet und in die Seminararbeit integriert werden;
- das Kursleitungssystem: Jede Weiterbildung wird von einer Kursleiterin oder einem Kursleiter mit hoher persönlicher Präsenz im Lehrgang kontinuierlich begleitet. Kursleiterin oder Kursleiter sein heißt, die einzelne Teilnehmerin und den einzelnen Teilnehmer mit ihrer individuellen Lernbiografie zu sehen und zu unterstützen, die Gruppenprozesse zu begleiten und zu fördern und dabei die Balance zum Thema zu behalten;
- die konsequente Umsetzung des Konzepts der Lernberatung: In allen berufsbegleitenden Weiterbildungen werden Instrumente der Lernprozessbegleitung zur Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens genutzt wie z. B. Lern- und Arbeitskontrakte, Lerntagebücher,

selbstorganisierte Lerngruppen, kollegiale Beratung, Fallarbeit, Selbstevaluationsverfahren, kursbegleitend Supervision oder Coaching;

- die Arbeit mit der und durch die Gruppe. Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche Lerngruppe, in der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ressourcen entdecken und berufliches Handeln mit all seinen Facetten reflektieren können;
- Praxisorientierung sowohl in der Gestaltung der Seminare im Institut als auch durch Praxisbesuche und systematische Praxisreflexion;
- Implementierung der in den Fort- und Weiterbildungen erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen durch Einführung in Konzepte und Methoden des Projektmanagements und der Erstellung von Projektarbeiten oder Praxisaufgaben als Standard in den Weiterbildungen;
- ein großes Team hauptamtlicher Studienleiterinnen und Studienleiter mit vielfältigen Qualifikationen und Professionen, unterstützt von erfahrenen und kompetenten Gastdozentinnen und –dozenten, die über eine oft langjährige Zusammenarbeit mit den Kaiserswerther Seminaren verbunden sind;
- systematische Evaluation des Fort- und Weiterbildungsangebots des Instituts und Entwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

In den Jahren 1995 bis 2001 haben wir die berufsbegleitende Weiterbildung „Lehrerin für Pflegeberufe“ mit Erfolg durchgeführt. Diese Weiterbildung qualifizierte examinierte Pflegekräfte zu Lehrerinnen und Lehrern an Ausbildungsstätten (Kranken- und Kinderkrankenpflege, Hebammenschulen, Fachseminare für Altenpflege) und Fachweiterbildungsstätten sowie für die innerbetriebliche Fortbildung. Sie dauerte vier Jahre, war berufsbegleitend konzipiert und umfasste insgesamt 2.950 Stunden, davon 2.150 Stunden Theorie und 800 Stunden für Praktika. Die Weiterbildung entsprach im Wesentlichen den Richtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft und folgte den bereits beschriebenen Grundprinzipien unserer Weiterbildungsarbeit. Inhaltlich wurde die Weiterbildung durch vier Kompetenzbereiche strukturiert:

- ✓ Pädagogische Kompetenz und Unterrichtskompetenz
- ✓ Psycho-soziale Kompetenz
- ✓ Pflegefachliche und berufsfachliche Kompetenz
- ✓ Organisationskompetenz

In jedem Weiterbildungsjahr war ein Praktikum zwischen 120 und 240 Stunden vorgesehen.

Bereits sehr früh haben wir uns als Weiterbildungsinstitut positioniert und die Entwicklung von Studiengängen Pflegewissenschaft, Pflegemanagement und Pflegepädagogik an Fachhochschulen und Universitäten begrüßt und berufspolitisch etwa im Rahmen der Ständigen Konferenz der Weiterbildungsinstitute für leitende und lehrende Pflegepersonen unterstützt. Vor diesem Hintergrund haben wir seit 1998 Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern aus dem akademischen Bereich gesucht und hergestellt.

Seit 2000 besteht nunmehr eine Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen.

Seit dem Sommersemester 2001 wird dort der Studiengang „Pflegepädagogik für Personen mit Weiterbildung als Lehrkraft für Pflegeberufe“ angeboten. Dieser Studiengang bezieht sich auf die in der Weiterbildung erworbenen fachlichen Vorkenntnisse, die Berufserfahrung von Lehrenden an Krankenpflege-, Kinderkrankenpflege- und Altenpflegeschulen und versucht durch seine berufsbegleitende Form, die Anforderungen eines akademischen Studiums mit den Erfordernissen einer – meist Vollzeit- Lehrtätigkeit in Einklang zu bringen.

Warum dieses Studienangebot?

Eine derjenigen Gruppen, die sich für die Akademisierung der Pflege eingesetzt hat, ist die der Unterrichtsschwestern und Unterrichtspfleger bzw. Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe mit einer entsprechenden Weiterbildung. Seit Anfang der Neunziger Jahre sind an etlichen Fachhochschulen Pflegepädagogik-Studiengänge entstanden. Viele der bisherigen Weiterbildungslehrgänge blieben weiterhin bestehen, andere Institute haben die Durchführung von entsprechenden Lehrgängen inzwischen aufgegeben oder stehen kurz davor. Für Personen mit Weiterbildung als Lehrkraft für Pflegeberufe wie für die Fachhochschulen, die pflegepädagogische Studiengänge anbieten, ergibt sich ein Problem: Wie können Personen mit abgeschlossener Weiterbildung und langjähriger Berufserfahrung akademisch qualifiziert werden und auf den aktuellen Stand der Disziplinen Pflegepädagogik, Pflegewissenschaft und Gesundheitswissenschaften kommen? An den Fachhochschulen gibt es eine Reihe von Anrechnungsmöglichkeiten von in der Weiterbildung erbrachten Leistungen als studien- oder sogar als Prüfungsleistungen. Im Großen und Ganzen aber müssen sich bereits weitergebildete Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe mit Studierenden ohne entsprechende Qualifikation in den zumeist engen Stundenplan der Fachhochschulen einfügen. Dies ist oftmals mit großen Problemen verknüpft, da das Studium z.B. an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen ein Vollzeitstudium mit integrierten Praxissemestern darstellt, das sich zumeist nicht bruchlos mit der Fortsetzung einer vollständigen Lehrtätigkeit an Krankenpflege- oder Kinderkrankenpflegeschulen oder Altenpflegeschulen vereinbaren lässt.

Die rechtlichen Grundlagen dieses Studienangebotes stellen die Diplomprüfungsordnung vom 01.08.2000 und die Studienordnung für den Studiengang Pflegepädagogik dar. Beide Ordnungen sind vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung genehmigt worden. Die Zulassung zum Studium setzt die Ausbildung in einem Pflegeberuf, eine abgeschlossene Weiterbildung zur Lehrkraft für Pflegeberufe und eine mindestens zweijährige pädagogische Tätigkeit nach Abschluss der Weiterbildung voraus. Personen, die nicht über das Abitur oder die Fachhochschulreife verfügen, jedoch die Weiterbildung absolviert haben, kann – gemäß rheinland-pfälzischer Landesverordnung über die fachbezogene Berechtigung beruflich qualifizierter Personen zum Fachhochschulstudium von 1996 – bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen von der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen ein Studienplatz in diesem Studiengang zugewiesen werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studienganges sind ordentliche Studierende der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen und können alle entsprechenden Leistungen in Anspruch nehmen. Allerdings ist der Studiengang nicht kostenfrei – für das Studium wird eine Studiengebühr erhoben.

Die Inhalte des Studiengangs „Pflegepädagogik für Personen mit Weiterbildung als Lehrkraft für Pflegeberufe“ stehen in Analogie zu den Inhalten des grundständigen Studiengangs Pflegepädagogik an der EFH Ludwigshafen, die

Prüfungsanforderungen sind weitgehend identisch, die beiden Studiengänge unterscheiden sich jedoch deutlich in der Struktur. Da der neue Studiengang den erfolgreichen Abschluss einer Weiterbildung zur Lehrkraft für Pflegeberufe in Anlehnung an die Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft zur Weiterbildung und Prüfung von Krankenschwestern, Krankenpflegern, Kinderkrankenschwestern und Kinderkrankenpflegern für die Lehrtätigkeit und Leitung an Schulen für Krankenpflegeberufe vom 5. Juli 1989 sowie eine zweijährige einschlägige Berufspraxis voraussetzt, entfallen die im grundständigen Studiengang Pflegepädagogik an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen obligatorischen beiden Praxissemester. Es wird weiterhin vorausgesetzt, dass die in der Weiterbildung zur Lehrkraft für Pflegeberufe für die Erreichung des Studienziels des Diplom-Studiengangs unerlässlichen Inhalte im Gesamtumfang von ca. 25 Semesterwochenstunden (das entspricht einem Semester) bereits von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern systematisch erarbeitet und im Rahmen der pädagogischen Berufspraxis nach Abschluss der Weiterbildung praktisch erprobt worden sind. Vor diesem Hintergrund umfasst die Studienzeit fünf Semester. Das Studium gliedert sich in ein einsemestriges Grundstudium, das mit der Vorprüfung abgeschlossen wird, und in ein viersemestriges Hauptstudium, das mit der Diplomprüfung abgeschlossen wird. Die Studiengangskonzeption verbindet

- ✓ Präsenzphasen (zu etwa 80% in Kaiserswerth und zu 20 % in Ludwigshafen) und
- ✓ Selbstorganisiertes Lernen (Bearbeitung von Studienbriefen, Studiengangsbegleitende regionale Lerngruppen)

in sinnvoll aufeinander abgestimmter Form.

Das Dozentinnenteam setzt sich aus Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragten der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen zusammen, wobei mehrere Studienleiterinnen und Studienleiter der Kaiserswerther Seminare als Lehrbeauftragte tätig sind.

Das Studium gliedert sich in drei Lernbereiche mit den Schwerpunkten

- ✓ Lernbereich Lehren und Lernen – Pflegepädagogik mit den Teilgebieten Erziehungswissenschaften, Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Pflege und Pädagogische Psychologie
- ✓ Lernbereich Theorie und Praxis der Pflege – Pflegewissenschaft mit den Teilgebieten Pflegetheorien und ihre Auswirkungen auf die Praxis, Pflege als Profession, Ethik der Pflege und Pflegeforschung
- ✓ Lernbereich Gesundheit/Krankheit/Gesundheitsförderung – Gesundheitswissenschaften mit den Teilgebieten Sozialmedizin, Gesundheitsförderung, Sozialwissenschaften im Gesundheitswesen, Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung, Recht im Gesundheitsbereich und Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitsbereich.

Der erste Jahrgang hat im September 2003 mit der Diplomprüfung für 33 Studierende abgeschlossen. Im zweiten Jahrgang (Diplomprüfung im SS 2004) sind 28 Studierende, im dritten (Beginn WS 2003/2004) 30 Studierende eingeschrieben. Einige Zahlen belegen, dass die Intention für die Einrichtung dieses Studienganges an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen sich in der Realität abbildet:

| Geburtsjahr der Studierenden | Studiengang 1 (Beginn SS 2001) | Studiengang 2 (Beginn SS 2002) | Studiengang 3 (Beginn WS 03/04) |
|------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1946 – 1950 | 6,1 % | 3,8 % | 3,3 % |
| 1951 – 1955 | 21,2 % | 11,5 % | 6,7 % |
| 1956 – 1960 | 45,5 % | 34,6 % | 43,3 % |
| 1961 – 1965 | 21,2% | 30,8 % | 36,7 % |
| 1966 – 1970 | 6,1 % | 19, 2 % | 10,0 % |

| Studierende mit Leitungsfunktion | Studiengang 1 (Beginn SS 2001) | Studiengang 2 (Beginn SS 2002) | Studiengang 3 (Beginn WS 03/04) |
|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| Mit Leitungsfunktion | 60,6 % | 34,6 % | 50,0 % |

| Umfang der Beschäftigung als Lehrerin während des Studiums | Studiengang 1 (Beginn SS 2001) | Studiengang 2 (Beginn SS 2002) | Studiengang 3 (Beginn WS 03/04) |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| weniger als 80 % | 9 % | 19,1 % | 13,3 % |
| 80 und mehr % | 6,1 % | 11,5 % | 6,6 % |
| 100 % | 81,8 % | 69,2 % | 80,0 % |
| Keine Angabe | 3 % | | |

Wir halten diese Kooperation auch zukünftig für einen gelungenen und realistischen Beitrag zur weiteren Professionalisierung und Akademisierung der Pflege und der Pflegelehre. Nicht zuletzt deshalb, da durch die Verabschiedung der Gesetze über die Berufe in der Kranken- und Altenpflege die längere Zeit für möglich gehaltene Etablierung von Berufsqualifizierenden, grundständigen Pflegestudiengängen im Rahmen der neuen Bachelor und Master Struktur wieder in weite Ferne gerückt ist. Beide Gesetze sehen zwar Öffnungsklauseln vor, die Regelungen auf Länderebene „zur zeitlich befristeten Erprobung von Ausbildungsangeboten, die der Weiterentwicklung der Pflegeberufe unter Berücksichtigung der berufsfeldspezifischen Anforderungen dienen“, faktisch wird es allerdings vermutlich lediglich im Zuge von Kooperationen an einigen Fachhochschulen zu so genannten „dualen Studiengängen“ kommen und die Pflege-Erstausbildung für die nächsten Jahre ihren besonderen Status im Rahmen des Berufsbildungssystems behalten wird.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen werden zur Zeit weitere Überlegungen für eine besondere Qualifizierung für Schulleitungen (Schulmanagement) angestellt.

Information:

Prof. Dr. Karl-Heinz Sahmel
Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen
Telefon 0621/59113-49
e-mail: efhlu.pflege@t-online.de

Dieter Zisenis
Institutsleiter der Kaiserswerther Seminare
Telefon 0211/409-3723
e-mail: zisenis@kaiserswerther-diakonie.de

Ilona Holtschmidt
Studienleiterin Pflegepädagogik
Kaiserswerther Seminare Telefon 0211/409-3721
e-mail holtschmidt@kaiserswerther-diakonie.de